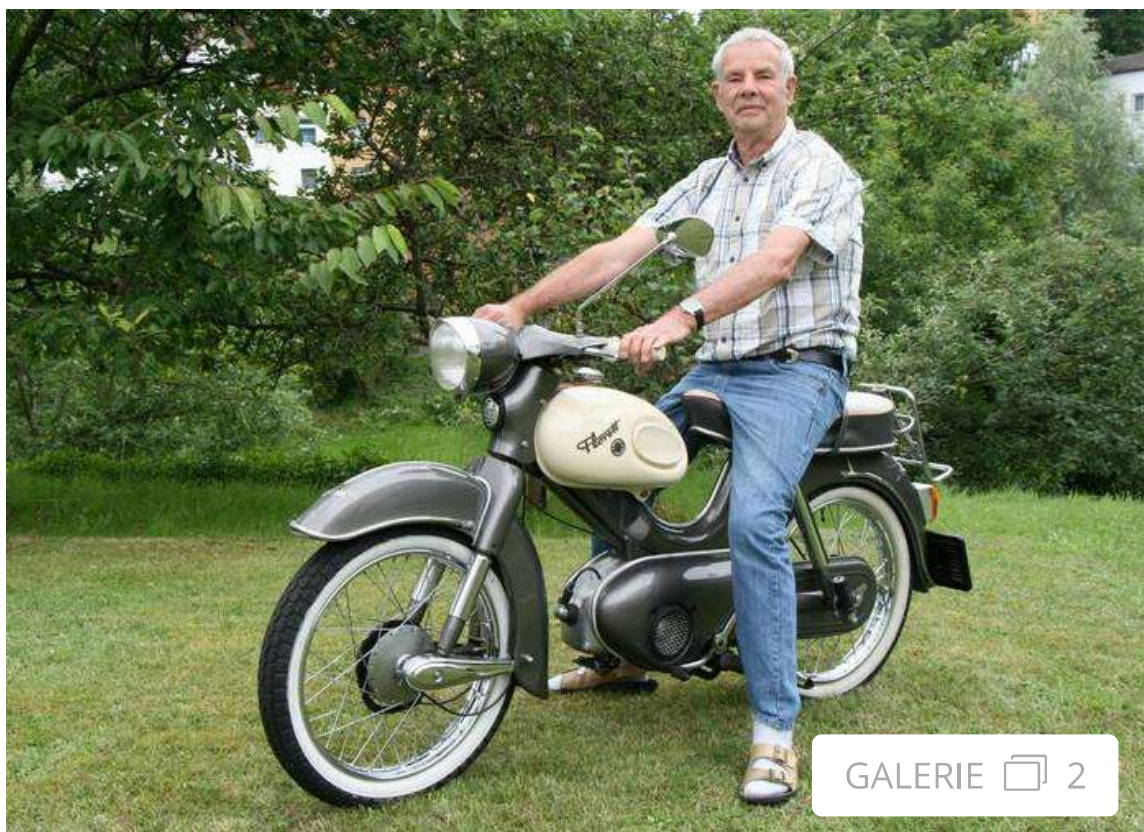


Dienstag, 17. August 2021, Waldeckische Landeszeitung / Lokales

Eine Kreidler mit Käfer-Zierleiste

FASZINATION OLDTIMER Erhard Peuster und seine Zweiräder

VON SABINE DEGENHARDT



Stolz auf die selbst restaurierten Schätze: Erhard Peuster und seine zweirädrigen Oldtimer. Fotos: Degenhardt

Bad Wildungen – Herausgeputzt stehen die vier alten Schätzchen auf der Wiese des Grundstücks von Erhard Peuster. Wie stolz er auf seine zweirädrigen Oldtimer ist, lässt sich an seinem Gesicht ablesen. Das älteste der vier, das Moped „Super Zündapp Combinette“, Baujahr 1961 trägt noch den Originallack in Rot und Weiß. Es hat 2,6 PS und fährt 45 Stundenkilometer. Seit immerhin 20 Jahren nennt Erhard Peuster das Krad sein eigen.

Die „Kreidler Super 4 Florett“ ist Baujahr 1962, ein Kleinkraftrad in Grau und Beige, ebenfalls Originallack. Es hat sechs PS und fährt 80 km/h. „Mit Führerschein 4 konnte man sie früher fahren“, weiß Peuster, der sie vor zehn Jahren kaufte.

Die grüne „Kreidler Florett RS Elektronik“, Baujahr 1978, wirkt im Gegensatz zu den beiden „Kleinen“ wesentlich größer, hat aber auch nur 6,25 PS und fährt höchstens 85 km/h. Sie ist ebenfalls ein Kleinkraftrad und seit acht Jahren im Besitz von Peuster.

Das jüngste Schätzchen ist eine rote 450er BMW, Baujahr 1981 mit 35 PS und 148 km/h. Seit sieben Jahren steht sie in Peusters Garage.

Alle vier Zweiräder haben ein H-Kennzeichen und werden von Erhard Peuster gefahren. Wenn er schnell noch mal in die Stadt muss, um etwas einzukaufen, schwingt sich der rüstige 77-Jährige auf eines seiner Zweiräder und startet.

„Alle schauen, wenn ich durch die Stadt fahre“, sagt der Oldtimer-Fan mit strahlenden Augen. Einmal wollte er in Reinhardshausen ein Eis essen. Er stellte seine graue Kreidler ab und wurde sofort angesprochen: „Was willst du haben dafür? Ich gebe dir 500 Euro.“ Peuster hatte spontan eine Antwort parat, denn er fand das Angebot unverschämt: „Dein Kaffee schmeckt dir aber noch?“, sagte er und ließ den Mann stehen. Dagegen bot ihm vor einiger Zeit der Chefarzt einer Bad Wildunger Rehaklinik einiges mehr: „Ich gebe dir jeden Preis“, sagte er. Aber auch das Angebot lehnte Peuster ab. Es stecke einfach zu viel Arbeit in jedem einzelnen Teil. „Man hängt daran“, sagt er.

In der Motorradwerkstatt von Karl Koch in Lieschensruh absolvierte Erhard Peuster von 1958 bis 1961 eine Lehre als Kraftfahrzeugschlosser. So griff er zu Beginn seiner Rente, als er nach und nach sein Moped und die Kleinkrafträder restaurierte, auf eigene fundierte Kenntnisse zurück. „Sie sind mein einziges Hobby“, sagt er über seine Kräder. Pläne für die Zukunft gibt es auch schon: „Eine Zündapp würde ich gerne noch mal aufbauen.“

An seiner grauen Kreidler war vor einiger Zeit das Gewinde ausgebrochen. Peuster brachte sie zur Reparatur in den Gifflitzer Betrieb von Frank Sachse. Während Peuster über den Hof schlenderte, entdeckte er die Zierleiste eines VW-Käfer. Diese holte er später mit seinem Auto ab und brachte sie auf dem Schutzblech des Vorderrades seiner Kreidler an. Von der Firma Kreidler in Stuttgart hatte er viele Ersatzteile bekommen, nur eine Zierleiste gab es dort nicht mehr.

Er schickte ein Foto der aufgebrachten Leiste an Kreidler und wurde prompt gefragt, wo er sie her habe. Peuster organisierte die ent-

sprechende Adresse und gab sie an Kreidler weiter. „Netzwerk ist einfach alles.“

Die Begeisterung bei den TÜV-Mitarbeitern: „Das wir so etwas noch mal sehen“; das Fachsimpeln mit anderen Oldtimer-Fans, die erstaunten Blicke, die ihn bei der Fahrt durch die Stadt verfolgen, all das lässt das Herz von Erhard Peuster höher schlagen. Wenn Peuster sein Moped, die zwei Kleinkrafträder und das Motorrad nacheinander anlässt, und alle sofort anspringen, dann spürt man wieder seinen Stolz. „So müssen sie laufen“, sagt er.